info Vauban

Gratis-Abo: Hier klicken!

LeserInnen machen mit
Das info vauban wird kostenlos an Mitglieder und Abonnenten verschickt. Für Abos und Downloads gibt es die Seite:
www.stadtteilverein-vauban.de/infos/infovauban.php
Auf Leserbriefe freuen wir uns, Abdruck und ggf. Kürzung behalten wir uns vor. Zuschriften bitte per eMail an:
info.vauban(ät)stadtteilverein-vauban.de
Vorschläge zu weiteren Themen nehmen wir gerne an.
[Blau markierte Worte in den Texten enthalten Links.]

Nr. 62 vom 26. Nov. 2025

Stadtteilverein Vauban e.V.
Alfred-Döblin-Platz 1
79100 Freiburg-Vauban

Hotspot Wendeplatte Marie-Curie-Straße

Entsiegelung, Begrünung und Baumpflanzung!

Die riesige Wendeplatte ist im Herbst eine Ödnis, im Sommer ein Glutofen *Foto:eRich Lutz*

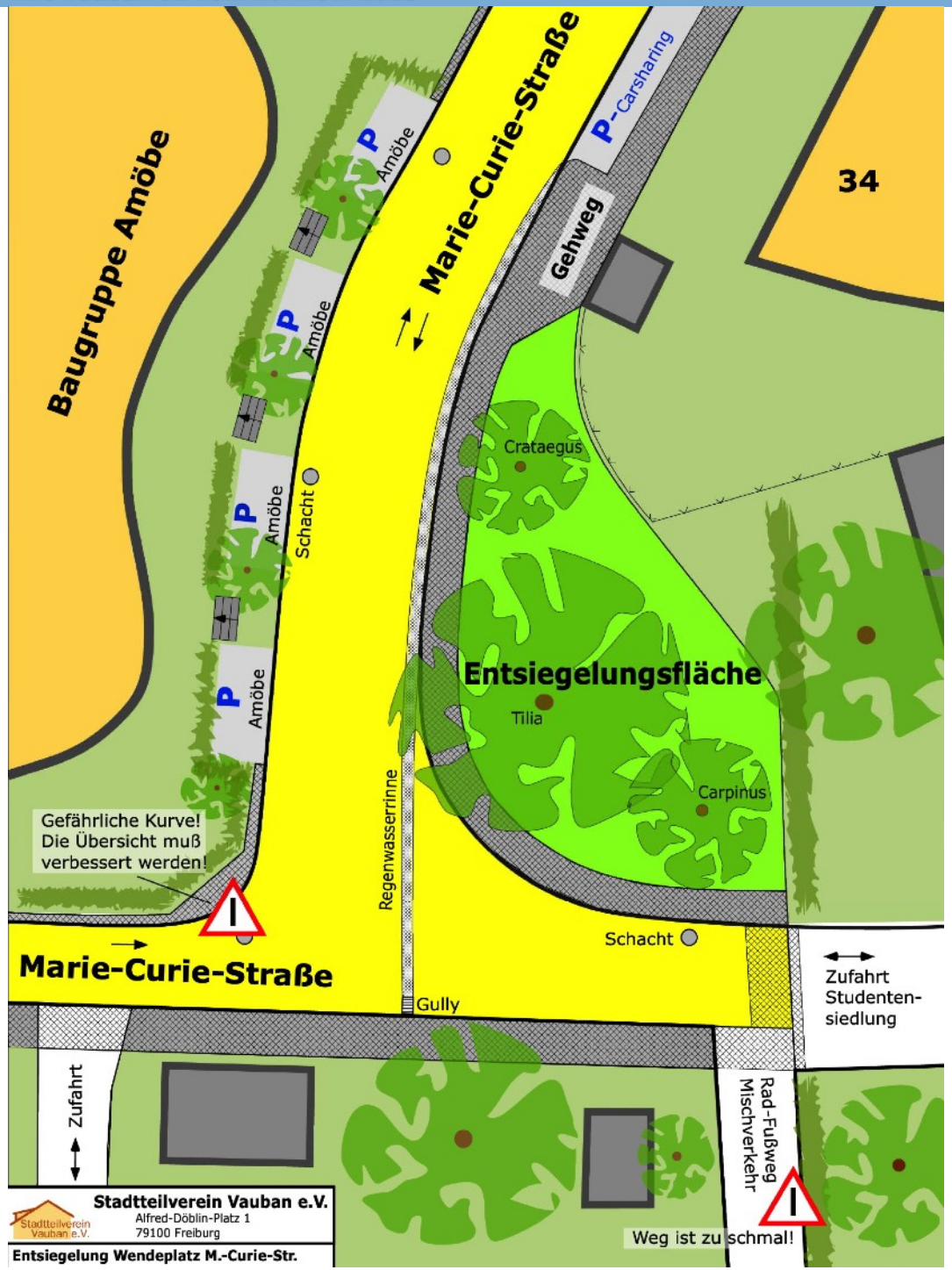
Als der Straßenbau im Jahr 2002 in Vauban durchgeführt wurde, kam die erstaunliche Dimensionierung der Wendeplatte in der Marie-Curie-Straße erst so richtig zum Vorschein. Auf Anfrage an das planungsführende Stadtplanungsamt erhielt damals das Forum Vauban die erklärende Auskunft: Die Wendeplatte weise eine solche Größe aus, damit die LKW der Abfallwirtschaft (ASF) dort zügig wenden könnten. Die ASF wiederum teilte dem Forum mit, daß ihre Fahrzeuge keinen Bedarf zum Wenden an dieser Stelle sähen. Die Mülllaster würden am Blockheizkraftwerk in die Straße einbiegen, und ohne ein Wendemanöver das Gebiet Richtung Wiesentalstraße wieder verlassen. Letztlich blieb nur ein Argument für eine Wendeplatte übrig: Lastwagen, die das Sackgassenschild übersehen und trotzdem einfahren, denen müßte ja eine Wendemöglichkeit angeboten werden. Eingaben des Stadtteilvereins Vauban, z.B. nach der OB-vor-Ort-Veranstaltung Ende Juli, die Wendeplatte in der Marie-Curie-Straße zu verkleinern und einen Baum zu pflanzen, wurden von der Stadtverwaltung stets negativ beschieden!

Nun werden inzwischen in der Klimakrise Rekord-Sommertemperaturen registriert und viele Anwohner und Passanten finden die Hitze unerträglich. Zwar ist die Aufheizung des Modell-Stadtteils insgesamt noch nicht so gravierend, wie in den zentralen Stadtgebieten – aber eine unnötige Versiegelungsfläche beibehalten zu wollen konterkariert die Aktivitäten der Stadt Freiburg in punkto Anpassung an die bevorstehenden katastrophalen Folgen des Klimawandels.

Der Stadtteilverein Vauban bewirbt sich deshalb nochmals mit großer Hoffnung mit einem Entsiegelungs-Vorschlag für die Marie-Curie-Straße bei der 'Kampagne Freiburger Grünoasen'. Denn wie die Stadt in ihrem Amtsblatt 898 vermeldet, sollen die einzelnen Entsiegelungsmaßnahmen "das Klima in der Stadt verbessern: Mit Bäumen und Pflanzen will man zentrale Plätze abkühlen, so daß man sich im Sommer dort gut aufhalten kann".

Diese Ziele sind genau für die Wendeplatte an der Marie-Curie-Straße zutreffend. Das Areal bemißt sich inklusive der Flächen für Gehwege und Parkplätze auf rund 700 Quadratmeter. Im Entwurfsplan des Stadtteilvereins werden 222 Quadratmeter von Asphalt und Beton befreit. Diese Fläche soll mit Erde und Substrat befüllt und mit drei Bäumen bepflanzt werden: Einer Linde im Zentrum, die zu einem großen Baum heranwachsen darf und mit zwei kleinwüchsigeren Gehölzen. Die Bodenfläche kann grün- und pflegefreundlich mit niedrigwachsenden Sträuchern ausgestattet werden. Es sollte zusätzlich überprüft werden, ob die vorhandene Rinne, welche das Regenwasser ab-

Fortsetzung Seite 2



Ausschnitt aus dem Entwurfsplan zur Entsiegelung und Begrünung *Grafik:eRich Lutz*

Forts. von Seite 1: Entsiegelung..

leitet, für die Bewässerung der Bäume und Sträucher genutzt werden kann.

Weil der Entwurfsplan explizit die Möglichkeit des Rangierens vorsieht, sollten alle Hindernisse für die Umsetzung des Entsiegelungsprojektes in der Marie-Curie-Straße obsolet sein. In alter Tradition der Initiative "Freiburg packt an" kann sich der Stadtteilverein Vauban gut vorstellen, daß BewohnerInnen die Begrünungsarbeiten vor Ort gern und tatkräftig unterstützen würden. Im info-Vauban werden wir ausführlich über den Fortgang des Projektes berichten.

eRich Lutz

Chaotische Verkehrssituation in der Marie-Curie-Straße

Vaubans kuriosestes Verkehrsgeschehen spielt sich in der Marie-Curie-Straße ab. Hier ist mit vielem zu rechnen: Autos, die entgegen der Einbahnstraßenvorschrift unterwegs sind, Besuchergruppen auf der Fahrbahn, zugeparkter Gehweg, oder plötzlich um die Ecke biegende Lastenräder! Nur auf eines darf nicht gezählt werden, nämlich daß sich alle verantwortungsvoll an die Verkehrsregeln halten.
Das Chaos ist nicht neu – es ist schon in der Verkehrsplanung des Bebauungsplanes angelegt. Der hat die Marie-Curie-Straße für die Gewerbeerschließung konzipiert. Denn das Gebiet liegt im 3. Bauabschnitt, der anfänglich gar keine Wohnbebauung vorsah. Dementsprechend hielten die Verkehrsplaner Tempo 30 für angemessen und Bürgersteige für überflüssig. Es muß sich wohl um einen Notbehelf gehandelt haben, dass zwischen Glasgarage und Studentensiedlung doch noch ein Trottoir dem Straßenraum abgezwackt

Fortsetzung Seite 3

Gegen die Fahrtrichtung unterwegs sein – ist nur für Radler hier erlaubt *Foto:eRich Lutz*

Fortsetzung von Seite 2: Chaotische..

wurde. Mit der Folge, daß die 3,50 Meter schmale Straße für Gegenverkehr nun zu eng war. Im Ergebnis erhielt die Marie-Curie-Straße zwischen Blockheizkraftwerk und der Baugruppe 'Amöbe' dann einen Einbahnstraßenstatus. Verkehrsschilder in Höhe des Gebäudes der 'Amöbe' verbieten

Besuchergruppen laufen auf der Fahrbahn, weil sie offensichtlich durch den schmalen Randstreifen auf der rechten Seite desorientiert sind *Foto: eRich Lutz*

nun allen entgegenkommenden KFZ die Durchfahrt. Handelt es sich dabei um einen großen LKW, dann soll für ihn speziell die Wendeplatte zur Umkehr bereitstehen!

Trotzalledem hält der Stadtteilverein Vauban die Wendeplatte für überdimensioniert und wird deshalb eine teilweise Entsiegelung und Begrünung inklusive Baumpflanzung bei der 'Kampagne Freiburger Grünoasen' beantragen. Um weitere Konfliktpunkte zu entschärfen, schlägt der Stadtteilverein folgende Maßnahmen vor:

- Umwidmung der Marie-Curie-Straße in eine verkehrsberuhigte Zone. Die Straße weist hauptsächlich eine Wohnbebauung auf, sie ist Spielraum für Kinder und viele Fußgänger und Radfahrende sind zu der Gastronomie und den Ladengeschäften auf ihr unterwegs.
- Die enge und unübersichtliche Kurve am Gebäude 'Amöbe' stellt einen Gefahrenpunkt dar. Radfahrende biegen in die Einbahnstraße ein (was erlaubt ist) und oft gibt es Konflikte mit entgegenkommenden Verkehrsteilnehmenden. Wenn möglich, sollte deshalb die sichtbehindernde Hecke zurückversetzt werden. Alternativ oder zusätzlich könnte auch ein Spiegel an geeigneter Stelle die Übersicht verbessern.
- Zwischen Blockheizkraftwerk und Wiesentalstraße befindet sich auf der linken Straßenseite ein befestigtes, 50 Zentimeter breites Randband. Viele, die zu Fuß

Wo die Marie-Curie-Straße extrem schmal ist, nehmen parkende Autos meist den gesamten Fußgängerraum für sich in Anspruch *Foto:eRich Lutz*

unterwegs sind, benutzen den Streifen als Gehwegersatz, meist deshalb, weil der gegenüberliegende Fußweg eine unzumutbare Umweg-Kurve um die Wendeplatte schlägt. Es ist eine alte Forderung von Anwohnern, den Ministreifen zu einem richtigen Gehweg auszubauen.

Die schwierige Situation, daß bei einem Ausbau vor allem Privatgrundstücke mit einbezogen werden müßten, ist noch zu erörtern. Andererseits ist ein zweiter Gehweg höchstwahrscheinlich dann obsolet, wenn die Marie-Curie-Straße verkehrsberuhigte Zone wird. Wie überall in diesen Zonen in Vauban, wurde der Bau von Gehwegen eingespart, weil hier ja die zu Fuß gehenden Menschen sowieso bevorrechtigt sind.

eRich Lutz

Tempo 30 ist in der Marie-Curie-Straße völlig unangemessen *Foto rechts: eRich Lutz*

Deutsche Umwelthilfe (DUH) legt rechtliches Gutachten vor

Silvesterböllerei kann weiter eingeschränkt werden

Nach dem von der Deutsche Umwelthilfe in Auftrag gegebenen Gutachten der Kanzlei Geulen und Klinger sind die Kommunen verpflichtet, zu Silvester großflächige Zonen auszuweisen, in denen das Abrennen von Feuerwerkskörpern verboten ist. Die Grundlage liefert der §24 der Sprengstoffverordnung, der u.a. festlegt, daß in der Nähe von besonders brandempfindlichen Gebäuden und Anlagen das Böllern per Rechtsverordnung zu untersagen ist.

In die betroffene Kategorie fallen auch Gebäude, die einen großen Holzanteil aufweisen. Das betrifft zum Beispiel viele Wohnhäuser in Vauban, die mit großflächigen Holzfassaden ausgestattet sind, oder die überwiegend mit dem Baustoff Holz errichtet wurden. Nun ist es aber leider so, daß die Kommunen – und die Stadt Freiburg bildet da keine Ausnahme – nicht selbsttätig erkunden, welche Gebäude im Einzelnen betroffen sind. Die Verbotszonen in Freiburg beschränken sich im Wesentlichen auf das Münster, die Krankenhäuser und einige Altenheime. Das möchte die Deutsche Umwelthilfe verändern, und zwar in allen Städten! So meldet sie in einem speziellen Verfahren die brandgefährdeten Gebäude den jeweils zuständigen Bürgermeistern mit der Aufforderung, dort die Verbotszone zu verfügen. Die Gemeinden können diese Anliegen keinesfalls auf die leichte Schulter nehmen, denn – so weist es das Gutachten aus – entsteht ein Brandschaden an einem gemeldeten Gebäude, ohne daß eine Zone ausgewiesen wurde, dann kann die Gemeinde haftbar gemacht werden!

Das Antragsprozedere geht wie folgt vonstatten: Auf der Internetseite der DUH wird ein Formular angeboten, in das besonders brandempfindliche Gebäude und Anlagen eingetragen werden können. Die DUH übernimmt es dann, diese Anträge an die zuständigen Behörden weiterzuleiten. Antragsteller können alle BürgerInnen sein, die in einem betreffenden Objekt wohnen, oder die ein solches Objekt in ihrem Umfeld ausgemacht haben.

Es wäre überaus wünschenswert, wenn diese Kampagne zu einer wirksameren Einschränkung der Silvesterböllerei führen würde. Zwar hat in den letzten Jahren die Intensität der Knallerei in Vauban durchaus nachgelassen. Aber immer noch beklagen sich viele Anwohnenden über den unerträglichen Lärm, den giftigen und im öffentlichen Raum herumliegenden Müll und die unnötige Schadstoffbelastung der Luft. Nicht nur die Haustiere stehen am Jahreswechsel unter Stress, viele Wildtiere, die im Siedlungsgebiet ein Habitat gefunden haben, geraten in Panik und sind tagelang verstört.

Eigentlich ist es ein Rätsel, weshalb Silvesterfeuerwerk für manche Mitmenschen noch immer ein Ausdruck von Freude zu sein scheint. Erinnert es nicht vielmehr an die Schrecken der gerade aktuell tobenden Kriege, wenn die Kanonenschläge explodieren und Raketen über unseren Köpfen zünden?

Es ist zu hoffen, daß die Zeitenwende auch ein beschleunigtes Umdenken in der Bewertung unserer Silvesterbräuche mit sich bringen würde. Es gibt ja schon in einigen Gemeinden wunderschöne Alternativen, wie z.B. faszinierende große Lasershows. Die sind weitgehend klimafreundlich, untoxisch und hörverträglich!

eRich Lutz

Böllern und Müll gehören irgendwie zusammen *Foto unten: eRich Lutz*

Termine & Veranstaltungen

Sa. 29. Nov. 2025 von 12:00 bis 16:00 Uhr
Aktionstag Schönberg-Tunnel. Auf zur **Bahn-Erkundung!** Der Schönberg-Tunnel, eines der vielen Beton-Bauwerke für die neue Hochgeschwindigkeitsstrecke in der Freiburger Bucht wird sichtbar. Ein Rundgang, der zeigt, was die Deutsche Bahn hier vorhat. **Wo geht's los:** Weingut Faber, Langgasse 5 in 79111 Freiburg-St.Georgen. **Veranstalter:** Bürgerverein Freiburg St. Georgen und Gute Gleise e.V.
Empfehlung: Das solltet ihr nicht versäumen, am besten noch viele andere Leute mitbringen und es vielleicht sogar in euerem Verteiler ankündigen. Wenn alles klappt, könnte diese Pilot-Aktion zur Nachahmung empfohlen sein.

Download Info-Text und -Grafik auf der Jahresprogramm-Seite unter: Sa. 29. Nov.

Sa. 13. Dez. 2025 von 14 bis 17 Uhr
Reparaturcafé Vauban: Hier können bis 16 Uhr defekte Geräte oder beschädigte Textilien gebracht werden. Wir bieten Beratung und versuchen diese Gegenstände gemeinsam zu reparieren bzw. zu nähen. Weitere Infos: quartiersarbeit-vauban.de (Dort bitte auch nachschauen, ob das Reparaturcafé im Dezember auch tatsächlich stattfindet).

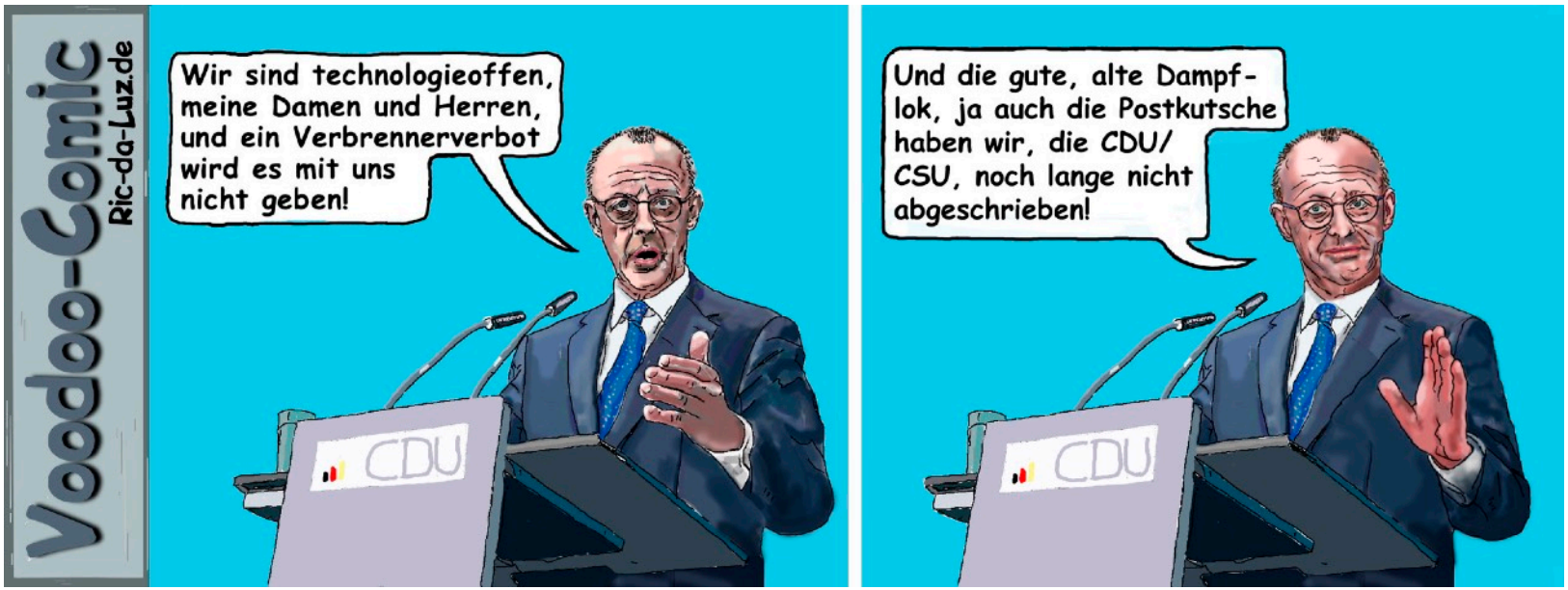
donnerstags von 15.30 bis 17.30 Uhr
Café für Alle: immer donnerstags in der Oase, Vaubanallee 11. Ungezwungenes Treffen für Gespräche bei Kaffee und Kuchen. Eine Kooperation von Quartiersarbeit Vauban, Stadtteilverein Vauban und Kirche in Vauban.
(Auf der Seite Café für Alle kann überprüft werden, welche Termine stattfinden, oder aber ausfallen)

Gemeinsam geht's besser

Es gibt im Moment so viele Probleme. Als Einzelne fühlen sich die meisten überfordert und guter Rat ist teuer, wie etwas verändert werden kann.

Wo mitmachen? Eine Bürgerinitiative wäre vielleicht was, zumindest unkomplizierter als eine Partei, aber die gibt es auch nicht an jeder Ecke und behandelt nicht unbedingt jene Themen, die einem selbst gerade betreffen oder interessieren. Und was ist mit den Bürgervereinen? Hocken da nicht die Vereinsmeier drin? Diesbezüglich gab es damals auch Befürchtungen und trotzdem haben wir einen Bürgerverein gegründet – den Stadtteilverein Vauban nämlich! Die Chance war da, es anders zu machen.

Offen für Neue/s
Und heute ist es immer noch so, daß der Verein offen ist für neue Ideen, daß Leute kommen und vieles anders machen wollen und dann auch können! Das Schöne ist, bislang war es oft so, das Engagement für Probleme im eigenen Quartier ist nicht einfach so verpufft – es gab Erfolge! Wie zum Beispiel: Ausweitung der Verkehrsberuhigung, einen Marktplatz, unbebaute Straßenbahn-Wendeschleife, einen Platz für Jugendliche, u.v.m.

Ausblick 2026
Im nächsten Jahr (2026) organisiert der Stadtteilverein zusammen mit dem Arbeitskreis Festkultur wieder eine 'Lange Tafel' auf dem Marktplatz. Das ist neben anderem eine prima Gelegenheit für Engagement und fürs Zusammenkommen. Und mitmachen, beim Vorbereiten und bei der Durchführung – dazu hoffen wir sehr, daß sich noch Leute finden. Also einfach bei uns einloggen! Wir freuen uns!
Die Arbeitskeise

Das info Vauban kann auch weltweit im Internet heruntergeladen werden:
www.stadtteilverein-vauban.de/infos/infovauban.php